



## Erfolgreiche Elzweilke Kanuten

**Waldkirch.** Ein Team aus drei Elzweilke-Nachwuchssportlern war am Start beim Schüler-Länderpokal in Hildesheim. Auf der gefälligen Strecke der Innweide konnte man sich unter der Leitung von Jasper Kleinschnitt gut platzieren. Leni Maak belegte bei den Schülern B Platz zehn, Justus Kleinschnitt (Bibi) bei den Schülern B Platz zehn, Pius Maak platzierte sich bei den Schülern A auf Platz neun. Aufgrund eines Unwetters musste der Wettkampf abgebrochen werden. Foto: Verena

## SC Kandel nimmt teil: „Stadtradeln“

**Waldkirch.** An der Aktion „Stadtradeln“ nimmt der SC Kandel teil. Ziel des Wettbewerbs ist es, vom 14. Juni bis 4. Juli möglichst viele Wege klimafreundlich mit dem Fahrrad zu zurücklegen. Die jeam gesammelten Kilometer werden in den CO<sub>2</sub>-Einsparung umgerechnet. In den Mitgliedern des SC Kandel liegt die Aktion als naturbestimmten Freizeitsportler besonders am Herzen. Der Verein werde deshalb am Ende der Aktion Räume in Waldkirch pflanzen. Und zwar so viele, dass die CO<sub>2</sub>-Einsparung dieser Räume die CO<sub>2</sub>-Vermeidung der geadelten Kilometer entspricht. Die durch den SC Kandel geradelten Kilometer zählen für das Klima also doppelt! Der Verein hofft, dass sich weitere Vereine, Gruppen oder Firmen an der Aktion beteiligen und sie gemeinsam für ein besseres Klima radehen.



## Eltzler Trainer „Wunder“

**Oberrechtal/Sand (ab).** Der Eltzler Fußballtrainer Alexander Fischering hat als Frauen-Bundesligatrainer des SC Sand am letzten Sonntag erstmals ein „Fußballwunder“ geschafft. Vier Spielzeuge vor Saisonende wurde der gebürtige Trieter erneut als Trainer und Berater verpflichtet und abermals schied der 57-jährige Eltzler mit dem „Dorffuß“ (Inapp 2000 Einwohner) aus dem Bauerland fast schon sensationell in den Klassenerhalt in der Bundesliga. Der Fo-Stieg im Saisonfinale gegen Bayer Leverkusen reichte schließlich zum Ligaverbleib im Fernduell mit dem SV Meppen aus. Das Orsay-Stadion mit 250 Ersatztribünen zu schauern einen wahnen Tollhaus. Das Tor des Tages erzielte Dierthe Hoppin (4). Fischering war u.a. Trainer beim FC Reinigen (Co-Trainer), FC Schomach, Sportfreunde Elzach/Yach, SC Freiburg (Frauen), FC Dendingen (A-Jugend), SV Waldkirch Südbadischer Pokalstege 2004 sowie beim SC Sand 2/05/16 und 2021. Foto: Detlef Berger

# Endlich wieder den Rasen riechen

Der Amateurfußball steht in den Startlöchern – Ab Samstag wird der Bezirkspokal nachgeholt

**Kreis Emmendingen.** Seit November ruht auf den Fußballplätzen der Spielbetrieb. Dank der sinkenden Infidenzenzahlen deutet vieles auf eine baldige Wiederanbahn hin. Bereits am Samstag, 12. Juni, soll der Bezirkspokal 2020/21 nachträglich ausgeschrieben werden. Ende Juli können dann die neue Saison beginnen.

„Diesem Motto drin sein“ – unter diesem Motto initiieren der DFB mit seinen Regional- und Landesverbänden und der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) kürzlich eine bundesweite Petition und Kampagne für den Amateur- und Breitenport. Gebürdet wurde darin die schneidmögliche Wiederzulassung des Spielbetriebs unter freiem Himmel – zunächst im Training, anschließend im Wettkampfbetrieb. Dabei sollen die Regeln für den Spielbetrieb die einzige Maßstab für Öffnungsperspektiven sein.

Der DFB führte dabei zwei wesentliche Argumente an. Zum einen bestünde beim Sport an der Freien Luft kein Anreiz für die Ausbreitung von Keimen. Dies hätte, als bisher vorliegenden Erkenntnisse von Aerosollösungen, Epidemiologen und Sportwissenschaftler“ gezeigt. Zum anderen habe der gesamte Sport die Regeln für die konsequente Anwendung von Hygienekonzepten bewiesen, das er nicht zum Infektionsgeheimnis beitragen. „Auf dem Platz“ habe es keine nachweislichen Ansteckungen gegeben.

Mit Mai lief die Petition aus 100.000 Menschen beteiligen sich daran. Rund zwei Drittel kamen aus den Reihen des DFB. Damal setzten die Clubs ein Ausdruckszeichen für den Amateurfußball, dass die Landesregierung die Kicker ersteinnt, zeigte die neue Verordnung, die am Montag in Kraft trat (siehe Extra-Artikel). Darin betonte die Wichtigkeit der Appelle der Vereine und Eltern hinsichtlich der Testpflicht. Kinder und Jugendliche müssen sich nun nicht mehr vor jedem Training testen, sondern können bis zu 60 Stunden lang das Ergebnis aus der Schule vorlegen.



Auf den Fußballplätzen wird wieder trainiert. Sehnsüchtig warten die Kicker auf die Wiederaufnahme des Spielbetriebs. Foto: Andrej Stock

## Trainings- und Spielbetrieb

Auch im Kreis Emmendingen wird schon seit längerem wieder trainiert. Zuerst waren es die Jugendmannschaften, die auf den grünen Rasen zurückkehrten. Vor rund drei Wochen nahmen auch die Erwachsenen wieder das Training auf. Zunächst galten dabei besondere Regeln. Jeder Spieler musste einen offiziellen Testschweis durchführen. Maximal 20 Akteure dürfen gemeinsam auf dem Platz stehen. Am Spielfeldrand galten die Abstandsregeln. Beispielsweise durfte auch nicht gemeinsam geschaut werden.

Die Regeln nahmen die Spieler lebend gerne in Kauf. Zu groß war und ist die Sehnsucht danach, wieder selbst auf dem Platz zu stehen, den Ball mit den Füßen zu streichen, sich mit anderen zu messen, die Kameradschaft zu pflegen und

endlich wieder den grünen Rasen zu riechen. Die mediale Dauerberichterstattung ohne Pflichtspiel und dem erneuten Saisonabbruch haben die liebsgen Amateurfußballer den Start in die neue Spielzeit im Blick. Ausgerichtet haben sich die Verantwortlichen auf den kalmenmentalkalender des Fußballbezirks Freiburg. Am 24. und 25. Juli wird dann die Qualifikationrunde für den Bezirkspokal aufgeföhrt, am 31. Juli und 1. August die erste Runde desselben Wettbewerbs. Kurz darauf soll in der ligender Spielbetrieb beginnen. Vorgehen für den Saisonstart ist das Wochenende am 7. und 8. August.

„Nach aktuellem Stand gehen wir aus, dass wir diese Daten einhalten und in die Runde starten können“, sagt Arno Heger, Vorsitzender des Bezirks Freiburg. Das Eintragungs- und Testverfahren sieht sich auf die Landkreise Emmendingen und Breisgau-Hochschwarzwald sowie dem Stadtkreis Freiburg. Die Infidenzen sind in allen Fällen abhänzlich niedrig. Ein Großteil der Bevölkerung habe die Extremposition hinter sich. Man rechne damit, dass die Zahlen stabil bleiben. „Wenn nicht noch eine neue Mutante auftaucht, bin ich guter Dinger“, so Heger.



Der FC Emmendingen reist am Samstag zum Pokal-Viertelfinale nach Rheinhessen. Foto: Daniel Gorzalka (Archiv)

## Beginn der Saison 2021/22

Ob Jung oder alt – nach über sieben Monaten ohne Pflichtspiel und dem erneuten Saisonabbruch haben die liebsgen Amateurfußballer den Start in die neue Spielzeit im Blick. Ausgerichtet haben sich die Verantwortlichen auf den kalmenmentalkalender des Fußballbezirks Freiburg. Am 24. und 25. Juli wird dann die Qualifikationrunde für den Bezirkspokal aufgeföhrt, am 31. Juli und 1. August die erste Runde desselben Wettbewerbs. Kurz darauf soll in der ligender Spielbetrieb beginnen. Vorgehen für den Saisonstart ist das Wochenende am 7. und 8. August.

„Nach aktuellem Stand gehen wir aus, dass wir diese Daten einhalten und in die Runde starten können“, sagt Arno Heger, Vorsitzender des Bezirks Freiburg. Das Eintragungs- und Testverfahren sieht sich auf die Landkreise Emmendingen und Breisgau-Hochschwarzwald sowie dem Stadtkreis Freiburg. Die Infidenzen sind in allen Fällen abhänzlich niedrig. Ein Großteil der Bevölkerung habe die Extremposition hinter sich. Man rechne damit, dass die Zahlen stabil bleiben. „Wenn nicht noch eine neue Mutante auftaucht, bin ich guter Dinger“, so Heger.

## Bezirkspokal 2020/21

Einen mutigen Vorstoß wagte der Fußballbezirk bereits letzte Woche. In Jechnungen wurde das Viertelfinale im Bezirkspokal 2020/21 festgesetzt. Dieser Wettbewerb wird also

in den kommenden Wochen doch noch nachträglich ausgespielt. „Wir wollen damit einen Leuchtturm setzen – auch als Aufbruchsignal an die Spieler und die Fans in der Vorbereitung“, begründet Heger die Entscheidung. Die Euphorie unter den 16 teilnehmenden Herren- und Dameenteams sei riesig. „Sie hätten auch ohne Training sofort gespielt“, so der Vorsitzende.

Am kommenden Samstag, 12. Juni, stehen die Viertelfinale der Männer an. Die SG Rheinhessen trifft in Oberhausen auf den FC Emmendingen, der SV Reiningen auf den TV Künzingen, Solway Freiburg auf den TuS Königshausen und Merzhausen auf Neuenburg. Einen Tag später, also am 13. Juni, sind die Frauen an der Reihe. Vogtsburg empfängt dann den PFSV Jan Freiburg, Heiternheim die SG Künzingen, die SG Hausen den SV Blau Weiß Wehrle und Eichstetten den FC Windenreute. Apfrit ist bei allen acht VFinalen jeweils um 17 Uhr.

## Auf und neben dem Spielfeldrand

Amateurfußballer lebt von, durch und vor allem mit dem Publikum. Bleibt die Infidenz unter dem Wert von 35, können die Partien von Fans besucht werden. Möglich sind dann bis zu 750 Zuschauer. Nachaktuellem Stand ist noch nicht klar, ob es sich dabei um die Gesamtzahl handelt, oder ob die Geimpften, Getesteten und Genesenen nicht einberechnet werden. Für Arno Heger sind die Zahlen vertriebe sich auf die Landkreise Emmendingen und Breisgau-Hochschwarzwald sowie dem Stadtkreis Freiburg. Die Infidenzen sind in allen Fällen abhänzlich niedrig. Ein Großteil der Bevölkerung habe die Extremposition hinter sich. Man rechne damit, dass die Zahlen stabil bleiben. „Wenn nicht noch eine neue Mutante auftaucht, bin ich guter Dinger“, so Heger.

Trotz aller Euphorie wirbt der Bezirksvorsitzende für die Einhaltung der Disziplin – sowohl auf als auch neben dem Spielfeld. Gerade jetzt sei es wichtig, die Abstände und das Tragen der Alltagsmasken einzuhalten. Auf Kabinenfesten und Partys solle man weiterhin verzichten. Die Pandemie sei noch nicht besiegt. „Es geht jetzt wirklich darum, demütig mit der Situation umzugehen und die Freiheiten nicht durch Leichtsin wieder zu verspielen“, appliziert Heger. Daniel Gorzalka

# „Neuauslegung entbehrt jeder Grundlage“

Kinder, Sport und Corona-Testpflicht: Großer Unmut bei den Sportvereinen

**Region.** Bereits in der Vergangenheit hat der organisierte Sport Kritik an Unklarheiten innerhalb der Corona-Verordnung geäußert. Nun ist bekannt geworden, dass Kinder von sechs bis 14 Jahren auch für einen Freien einen tagesaktuellen Corona-Test benötigen.

Das sei aber nicht praaktisch und damit für den Sport nicht akzeptabel. Die neue Verordnung ist eine entsprechende Änderung in der Sport- und Corona-Testpflicht. Kinder und Jugendliche müssen sich nun nicht mehr vor jedem Training testen, sondern können bis zu 60 Stunden lang das Ergebnis aus der Schule vorlegen.

Der Unmut für diese aus Sicht des Sports „überzogenen Regelung“ ist bei vielen Vereinen und Verbänden groß. „Die aktuelle Verordnung ist schlichtweg nicht mehr nachvollziehbar“, sagt Detlef Berger, Präsident der TSV in der Persönlichkeitsentwicklung von Kindern, umso weniger ist dieser Rücksicht bei den aktuell sinkenden Infidenzen und steigenden Geimpften und Genesenen nachvollziehbar. Nach wie vor

sind wir weiterhin bereit, zur Lösung des Problems beizutragen“, sagte Elvira Menzer-Haas, Präsidentin des Landesportverbandes Baden-Württemberg nach Bekannwerden der offiziellen Klarstellung durch die Ministerien.

## Hygienekonzepte funktionieren

Der Sport habe in der Vergangenheit mehrfach gezeigt, dass seine Hygienekonzepte funktionieren und er kein Pandemieüberträger sei. Eine Rückkehr zu flächendeckenden tagesaktuellen Testungen von Trainingsgruppen von 6 bis 14-jährigen für den Sport im Freien sei für den LSfVW, die Sportbünde und die Vereine in Baden-Württemberg nicht durchführbar. „Diese Regelung ist eine Provokation für das ehrenamtliche Engagement in den Vereinen, die bewiesen haben, dass deren eigene Konzepte vor Ort funktionieren. Offensichtlich wurden vom federführenden Sozialministerium die Auswirkungen der bestehenden Verordnung nicht ausreichend beachtet“, so Gundolf Flesche, Präsident des Badischen Sportbundes.

Sei man bisher davon ausgegangen, die fehlenden Sozialkontakte oder die fehlenden Eintritte seien die größte Herausforderung der Pandemie gewesen, widlege die Klarstellung zur Testpflicht für unter 14-jährige diese Vermutung und stelle eher die Rückkehr zum Sportbetrieb infrage. Die insbesondere nach den verbliebenen Öffnungspunkten der Landesregierung und den sinkenden

Infidenzenzahlen aufkeimende Hoffnung, den Kindern im Land wieder regelmäßige Bewegung und Sozialkontakte zu ermöglichen, werde den Vereinen mit dieser Regelung genommen.

Die Infidenzenzahlen sinken, die Zahl der Geimpften und die Zahlen der genesenen Personen im Land steigen. Die Vereine brauchen in dieser Situation „das richtige Übergeleitungs“, fordert Martin Lenz, Präsident des Badischen Sportbundes Nord. Während die Bundesnotbremse ein vielfaches Sportangebot für bis zu über 100 ermögliche, verschärfe das Land bei einer geringeren Infidenz die Testpflicht für unter 14-jährige. „Kein Sportler und kein Ehrenamtler im Land kann die aktuelle Verordnung und diese Regelung nachvollziehen. Es passt nicht zusammen. Der Sport in BW fordert eine pragmatische und verständliche Lösung“, sagte Andreas Felsche, Präsident des Württembergischen Landesportbundes.

## Warten auf ein Signal

Zusammenfassend konstatiert der Sport in Baden-Württemberg, dass die Geduld der Vereine und Sportler im Land am Ende ist. Es ist wichtig ein Signal zu senden, um die Sportvereine im Land nicht weiter vor den Kopf zu stoßen und das Engagement auch während der Pandemie wertzuschätzen, ist sich das geltungsführende Präsidium des LSfVW einig.

# Sportunterricht wieder möglich

Wieder Präsenzunterricht für alle Schüler

**Region.** Das Kultusministerium hat die Schulen am Ende der Ferien über kleinere Änderungen an der Corona-Verordnung informiert.

In dem Schreiben hat das Kultusministerium auch noch einmal die Regelungen aufgelistet, welche den Schulen Mitte Mai bereits bekannt waren. So gilt weiterhin, dass bei einer Infidenz unter 50 im Stadt- oder Landkreis in allen Schulen, Grundschulunterricht und Schulkinderbetreuung Präsenzunterricht ohne förmliches Abstandsprotokoll und zwischen den Schülern stattfinden.

Getragliche Anpassungen geben hier für die Schulen im Bereich Sport. Hier wird die Infidenzengrenze von 35 auf 35 in der Corona-Verordnung des Landes gilt. Bei einer Infidenz unter 35 ist fachpraktischer Sportunterricht möglich. In den Sportplätzen darf er nur kontaktarm erfolgen.

Unverändert gilt weiterhin die Pflicht zum Tragen einer medizinischen Maske (OP-Maske) an den Schulen sowie die individuelle Bestimmung, die an den Schulen ebenfalls infidenz-unabhängig gilt. Da die Kinder und Jugendlichen an den Schulen an regelmäßigen Testungen teilnehmen müssen, sollen die Schulen zudem auch auf Verlangen negative

Testergebnisse beschaffen. Damit soll unter anderem die ehrenamtliche Arbeit außerhalb der Schule bei der Organisation entlastet werden und vermeiden werden, dass sich Kinder bei der Nutzung verschiedener Angebote für sie belastender Mehrfachtestungen unterziehen müssen. Die Besichtigung der Schulen über das negative Testergebnis soll für eine Dauer von 60 Stunden.

## Weitere Regelungen

Außerdem hat das Kultusministerium über weitere kleinere Anpassungen an der Corona-Verordnung informiert. Für Schulen, die nicht von der Maskenpflicht befreit sind und diese dennoch nicht einhalten, gilt künftig analog zu den Schülern, die der Testpflicht nicht nachkommen, ein Zutritts- und Besuchsverbot. Sportunterricht außerhalb der Schule wird ebenso wie Sozialpraktika bei einem Unterschreiten der Infidenz von 100 möglich. Ein- oder mehrtägige Praktika, die in den Ausbildungs- und Prüfungsregelungen vorgesehen sind, sind unabhängig davon möglich.

Schulveranstaltungen sind nach den gleichen Regelungen zulässig wie Veranstaltungen, die außerhalb der Schule durchgeführt werden. Veranstaltungen, die von einem kulturellen Programm eingeleitet sind, wie Verabschiedungen oder Zeugnisübergaben, können nach den Regelungen für Kulturveranstaltungen stattfinden.